

Martina Steinkühler

Barbara Nascimbeni

# Für dich bin ich immer da

Gebete für Kinder





Martina Steinkühler

# Für dich bin ich immer da

Gebete für Kinder

Mit farbigen Bildern von  
Barbara Nascimbeni

Gabriel





## Vorab ...

Wer hat das Beten erfunden? Ich würde sagen: der allererste Mensch. So selbstverständlich, wie sie »Mama, Papa!« rufen, wenden sich Menschen an Gott: »Oh Gott« und »Gott sei Dank« – das sind die ersten und geläufigsten Gebete.

Trotzdem fällt das Beten heute manchmal schwer. Vielleicht, weil wir Gott nicht mehr so unmittelbar kennen wie früher. Aus der Fremdheit kommen Fragen:

- Was will Gott denn eigentlich hören?
- Was darf ich sagen, was nicht?
- Was *muss* ich sagen (damit es ein »richtiges« Gebet ist)?
- Wird Gott mich überhaupt hören?
- Nützt beten?



Die Gebete dieses Bandes sind von Bibelgeschichten und von den Psalmen inspiriert; den Menschen in der Bibel ist nichts Menschliches fremd: Sie leben und deuten ihre Höhen und Tiefen im Kontakt mit Gott. Die Psalmen bringen diese Lebenslagen Gott zu Gehör: jubelnd und klagend, zweifelnd, flehend und voll Dankbarkeit.



Ob beten nützt, das findet nur heraus, wer es versucht.

Die vorliegende Sammlung lädt ein: Probier's doch mal. Ganz gleich, wie du dich gerade fühlst und was du auf dem Herzen hast – bring es vor Gott. Du wirst sehen: Das tut gut.

Die Gebete sind nach den großen (und kleinen) Gefühlen und Erfahrungen der Menschen sortiert; sie finden sich unter Stichwörtern wie »Staunen«, »Trauer« und »Frust«. Es lohnt sich, sie der Reihe nach zu lesen. Und im Ernstfall: einfach aufschlagen!

*Martina Steinkühler*

# Inhalt

## Angst

... im Dunkeln, vor der Nacht 6

... vor dem Neuen 9

## Einsamkeit

... auf dem Schulhof 12

## Frust

... über vergebliche Mühe 17

## Geborgenheit

... bei Gott 20

... durch die Taufe 21

## Leid

... bei Verlust 23

## Mitleid

... und Fürbitte 25

## Neid

... auf andere 28

## Schlechte Laune

... beim Aufstehen 30

## Schmerzen und Krankheit

33

## Schuld

... im Allgemeinen 37

... im Besonderen 38

## Selbstbewusstsein

40

## Staunen

... über die Schöpfung 45

... über Jesus 46

## Streit und

## Rechthaberei

49

## Trauer

... um Opa/Oma 51

## Überforderung

... vor einer Aufgabe 56

## Ungeduld

... beim Warten auf  
das Himmelreich 59

## Verantwortung

... für das Leben 60

... für die eigene Tat 65

## Vertrauen

... auf den Schöpfer 68

## Wut

... über Ungerechtigkeit 71

## Zweifel

... an Gottes  
Gerechtigkeit 74





## Angst

... im Dunkeln, vor der Nacht

### Ich kann nicht einschlafen

Beten wie Abraham in Haran

Hörst du mich, Gott,  
du **Großer und Fremder?**  
Sie haben mir von dir erzählt.  
Kennst du mich?

Dunkel ist es.  
Es ist Nacht.  
Sie haben gesagt,  
ich soll mich nicht fürchten.  
Das sagen sie oft.  
Ich bin groß.

Aber tief drinnen  
ist mir bange.  
Könntest du  
die Nacht  
für mich  
ein kleines bisschen  
heller machen,  
großer Gott?





## Ich habe gut geschlafen

Beten wie Abraham,  
als er Gottes Auftrag erhalten hatte

Lieber Gott,  
die Nacht ist dunkel geblieben.  
Und trotzdem glaube ich:  
Du hast mich gehört!

Du hast mir meine Angst  
genommen in der Nacht.  
Friedlich bin ich  
eingeschlafen.

Froh bin ich aufgewacht  
und die Sonne kitzelt mich  
an der Nase.

Sie sagen: Du hast den Tag gemacht  
und die Nacht.  
Den Mond, die Sterne  
und die Sonne.

Und mich, mich auch.  
Ich danke dir:  
Das hast du dir gut  
ausgedacht!



# Angst

## ... vor dem Neuen

### Ich bin unsicher

Beten wie Mose am Anfang des Weges

### Gott im Himmel,

hörst du mich?

Ich habe einen Wunsch:  
Dass du mit mir gehst  
und gut auf mich aufpasst.

Denn siehst du:  
Ich muss einen großen Schritt tun,  
und was ich tun muss,  
nimmt mir keiner ab.

Auch du nicht, das habe ich schon erfahren.  
Du nimmst mir nichts ab.

Und doch machst du es leichter.  
Wenn du mitgehst, Gott,  
wenn du da bist.

Sie nennen dich so beim Namen:

*Ich bin, der ich bin,  
und ich bin für dich da.*

Sei es, Gott!  
Sei, was du bist,  
auch für mich.





### **Ich bin bedrückt**

Beten wie Daniel,  
als er an den Perserhof kam

### **Lieber Vater von uns allen,**

warum bin ich hier?

Ich hab es mir nicht ausgesucht –  
diese neue Stadt,  
die neuen Menschen,  
dieses ganze Durcheinander  
in der Familie.

Lieber Vater von uns allen,  
ich möchte zurück.

Ich möchte, dass alles wieder so ist,  
wie es war.

Es war doch eigentlich gut.

Angst ... vor dem Neuen

### **Ich fasse Mut**

Beten wie Daniel, als er das Beste daraus machte

**Lieber Vater von uns allen,**

ich habe erfahren: Es geht nicht.

Es geht nicht zurück.

Und voran geht es auch nicht –  
solange ich nicht will.

Sie sagen, es liegt an mir –  
weil ich mich nicht »darauf einlasse«.

Einlasse auf all das Neue.

Lieber Gott, denkst du das auch?

Sie sagen, du kennst alle meine Gedanken.

Wie wäre es denn, weiser Gott:

Wenn ich mich wirklich einlassen könnte  
auf dieses Durcheinander?

He, was ist das?!

Auf einmal packt mich Neugier!

Auf einmal, wie aus heiterem Himmel.

Ich glaube, ich probier's.

Ich glaub, ich fang mal an ...



# Einsamkeit

## ... auf dem Schulhof

### Ich suche einen Freund

Beten wie Zachäus, als er merkte, was ihm fehlte

#### Gott, du Großer Begleiter,

da liege ich in meinem Bett  
zur Schlafenszeit.  
Ich bekomme kein Auge zu.

Der Tag läuft noch einmal ab  
vor meinen geschlossenen Augen.  
Die Schule, der Schulhof,  
Gerangel, Geschrei.  
Ich immer mittendrin, sagt die Lehrerin.

Aber, Gott, du, der mich kennst:  
Du weißt, das ist nur außen.  
Innen bin ich sehr allein.  
Bitte, nimm's mir nicht übel.  
Ich weiß, ich hab ja dich.  
Und Mama und die Familie.  
Aber trotzdem, ich kann es nicht  
anders sagen:  
Innen bin ich allein.

Du, Jesus: Du kannst rufen und  
sie kommen:

Mach, dass ich einen Freund\* finde,  
einen, der zu mir hält.

Er muss nicht besonders klug oder  
mutig sein –

Wenn er nur da ist und mich mag.

Du, Jesus: Du kannst rufen und  
sie kommen:

Mach, dass ich eine Freundin\* finde,  
die zu mir hält.

Sie muss nicht besonders klug oder  
angesagt sein –

Wenn sie nur da ist und mich mag.

\* Wenn es so nicht passt: Ersetze »Freund« durch  
»Freundin« und umgekehrt.







## Ich bin neu

Beten wie Jesus, als er anfing

**Gott, großer Vater im Himmel!**

**Jesus, du Gott-bei-den-Menschen!**

Geist, der die Menschen verbindet:

Höre: Ich bin neu!

Ich bin neu an dieser Schule  
und neu in dieser Klasse.

Es fühlt sich unheimlich an,  
so kalt, weißt du, und zittrig.

Ich steh nicht gern allein.

Ich stelle mir vor:

Ich komme auf den Schulhof  
und ein Kind lacht mich an.

***He, wo kommst du her?***

***Ich freue mich, dass du da bist.***

O Gott!, würde ich denken  
und lache zurück. O Gott,  
dich schickt der Himmel.



### **Ich bin dabei**

Beten wie Jesus, als manche ihn ablehnten

Du, **Vater im Himmel**,  
so einfach war es nicht!  
Kommen und schauen und warten  
und mir nichts, dir nichts  
spricht ein Kind dich an ... - Nein:  
So einfach war es nicht!

Du, **Gott-bei-den-Menschen**,  
ich brauchte deinen Mut:  
sie anzusprechen,  
die, die nur schauen,  
und eines zu fragen: Hilfst du mir?

Ich brauchte deine Kraft:  
dem Kind, das sich abwandte, nachzugehen.  
Es einzuladen: Lern mich kennen!

### **Guter Geist-bei-den-Menschen:**

Nein, es geht nicht von allein!  
Und nicht von jetzt auf gleich.

Mut und Kraft werde ich weiter brauchen.  
Dazu Geduld. Und: deinen langen Atem.



## Frust

... über vergebliche Mühe

### Ich bin enttäuscht

Beten wie Sara, als Hagar das Kind bekam,  
das Sara sich so sehr wünschte

### Mein Gott,

das war nicht fair.

Warum musste es schiefgehen?

Ich habe so sehr gehofft, es geht gut.

Angestrengt habe ich mich.

Und gebetet, ja,

auch gebetet.

Du hast es nicht gehört.

Oder vielleicht:

Konntest du mir nicht helfen?

Wolltest du nicht?

Verzeih, dass ich frage.

Sonst bleibt mir nur Groll.



**Ich bin so froh**

Beten wie Sara, als sie ihren Isaak  
in den Armen hielt

**Mein Gott,**

was soll ich dir sagen?  
Mitten in der Niederlage  
ein Sieg!  
Und was für ein Sieg!

Niemand, der noch  
daran glaubte ...  
Aber dann aus heiterem Himmel:  
Glück!?

Ich glaube, mein Gott,  
das warst du.

Verzeih, wenn ich juble.  
Aber weißt du:  
Ich kann ja nicht schweigen  
über das, was ich jetzt  
von dir denke!





## Geborgenheit

... bei Gott

### Ich verlasse mich auf Gott

Beten wie die Weisen, als sie die Geschichte  
von Noahs Arche erzählten

### Starker, treuer, gütiger Gott:

In deiner Hand bin ich geborgen.  
Im Schatten deiner Flügel kann ich leben.

Manchmal habe ich Angst.  
Manchmal sehe ich schwarze Wolken.  
Und Blitze zerreißen den Himmel.  
Und der Donner bringt mich um den Schlaf.

Dann aber denke ich an deine Worte:

*Solange die Erde steht,  
soll nicht aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze, Sommer und Winter,  
Tag und Nacht.*

Und zwischen Sonne und Wolken  
sehe ich den Regenbogen,  
dein Friedenszeichen, guter Gott,  
und dein Versprechen:  
Dir kann ich trauen, du meinst es gut.

In deiner Hand bin ich geborgen.  
Im Schatten deiner Flügel kann ich leben.  
Du starker, treuer, gütiger Gott.



# Geborgenheit

... durch die Taufe

## Ich habe einen Großen Begleiter

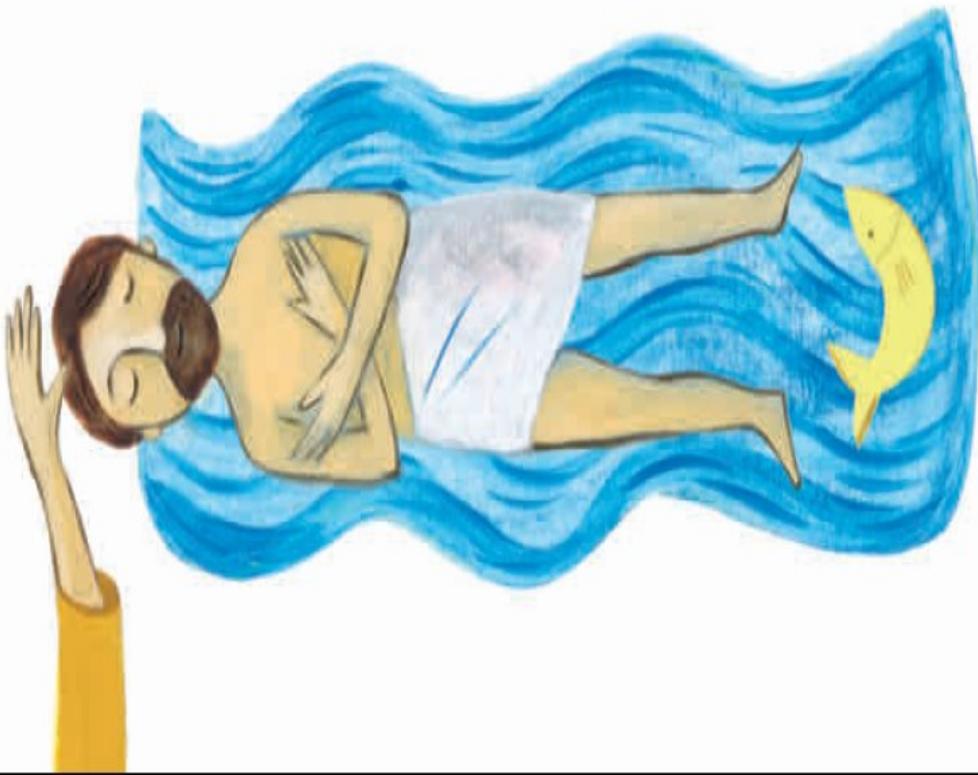
Beten wie Samuel, der Gottes Kind war von Anfang an

Da ist diese Kerze, **guter Gott**,  
wir zünden sie manchmal an.  
Dann schauen wir uns Fotos an,  
von mir, Gott, als Täufling.

Und Mama drückt meine Hand:  
»Sieh nur: Du warst winzig!  
Seit damals hast du einen Bund mit Gott,  
das Kleine mit dem Großen.«

Ich frage sie: »Dann kann mir  
nichts passieren?«  
»Was auch passiert«, sagt sie.  
»Du hast einen Großen Begleiter.«

Da ist diese Kerze, guter Gott:  
Wir beide sind verbündet!





## Leid

### ... bei Verlust

#### Ich zweifle

Beten wie Hiob  
im Ringen mit seinen Freunden

**Herr,**

wenn ich das Liebste verliere  
und man sagt mir:

***So will es Gott ...***

Ich kann es nicht glauben, Herr.

Herr,

wenn ich das Liebste verliere  
und man sagt mir:

***So prüft dich Gott ...***

Ich kann es nicht glauben, Herr.

Herr,

wenn ich das Liebste verliere  
und man sagt mir:

***Bleibe bei Gott ...***

Ich weiß nicht,  
ob ich das schaffe, Herr.  
(Und ob ich es will.)



### Ich finde Trost

Beten wie Hiob,  
nachdem er Gottes Antwort gehört hat

**Herr,**  
wenn ich das Liebste verliere  
und spüre: Du bist mir nah ...

Herr,  
wenn ich das Liebste verliere  
und spüre: Du tröstest ...

Wenn ich das Liebste verliere,  
dann weiß ich gewiss: Du bist da,

Herr, und es wächst meine Hoffnung  
mitten im Leid.



## Mitleid

### ... und Fürbitte

#### Ich mache mir Sorgen

Beten wie die Jünger, als sie auszogen,  
um zu heilen

Auf, **lieber Gott**, du musst helfen!

#### Du, großer Gott, der du die Kraftlosen stärkst,

dass sie wieder stark werden  
und auffahren mit Flügeln wie Adler:  
Sieh und hilf!

Da ist dieses Kind in meiner Klasse:  
Es kann vor Kummer  
gar nichts mehr lernen.  
Und schlimmer: lachen auch nicht.

Bei ihm zu Hause – du weißt schon ...  
Du weißt doch von dem Unglück.

Du, Jesus, der du zu den Traurigen gehst  
und machst sie wieder fröhlich!  
Komm und hilf.

Du, Heiliger Geist, der uns alle  
miteinander verbindet:  
Komm und hilf.

Ich selbst – ich versuche es auch.  
Hilf dem Kind. Und hilf auch mir.



### **Ich bin traurig**

Beten wie Salomo,  
als er den Sinn des Lebens suchte

### **Du meine Güte, Gott:**

Was kann ich tun?

Was kann ich kleiner Mensch denn machen!?  
Wenn so viel Großes schiefgeht?

Ich habe Nachrichten geschaut im Fernsehen.  
Ich habe Bilder gesehen ...  
Oh Gott! Die wollte ich nicht sehen.

Jetzt verfolgen sie mich.  
Und ich kann nichts tun.

Du meine Güte, Gott:  
Sieh jetzt nicht weg!

Tröste, tröste die Trauernden.  
Und lass ihn endlich kommen: den Frieden,  
den du uns versprochen hast.





# Neid

## ... auf andere

### Ich bin eifersüchtig

Beten wie Rahel, als sie Leas Kinder zählte

Wenn ich sie sehe, **du, mein Gegner**,  
Oh, wenn ich sehe, wie glücklich sie sind!

Was haben sie alles!  
Was können sie alles!  
Und alles, was sie wollen, gelingt.

Ich aber! Ich stehe am Rand.  
Ich schaue nur zu.  
Weißt du, wie weh mir das tut?

Ich glaube, du hasst mich.  
Was haben sie mir voraus?  
Was machen sie besser?

Warum, oh mein Gott,  
liebst du sie und nicht mich?



Neid ... auf andere

### **Ich denke um**

Beten wie Rahel, als sie Leas Leid sah

Was höre ich da, du, mein ...?  
Hast du mir die Ohren geöffnet?

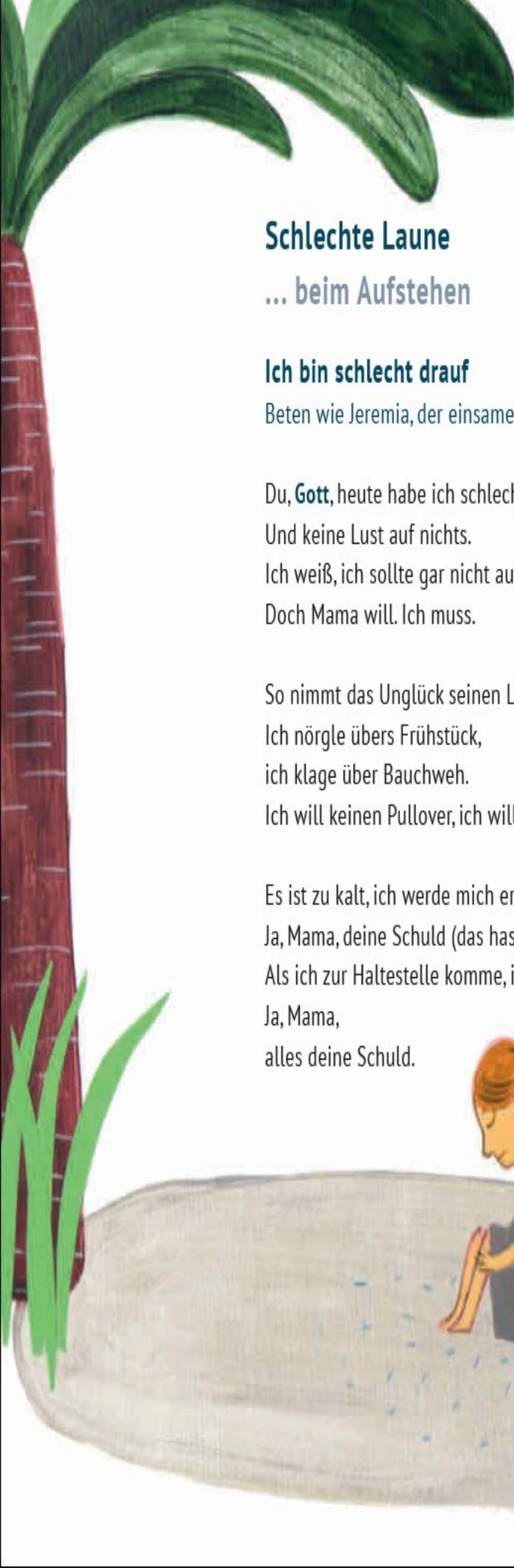
Meine Gegner: Sie klagen genauso wie ich!  
Dass du sie hasst, mich aber liebst.  
Und es tut ihnen weh.

Meine Gegner klagen genauso wie ich:  
dass ich habe, was sie nicht haben,  
und kann, was sie gern könnten!

Sie sehen die Dinge anders als ich.  
Hast du mir die Augen geöffnet?

Ich staune und bin (ein wenig) getröstet.  
Gott, der mich hört und sieht:  
Du hilfst.





## Schlechte Laune

### ... beim Aufstehen

#### Ich bin schlecht drauf

Beten wie Jeremia, der einsame Streiter

Du, **Gott**, heute habe ich schlecht geschlafen.

Und keine Lust auf nichts.

Ich weiß, ich sollte gar nicht aufstehen.

Doch Mama will. Ich muss.

So nimmt das Unglück seinen Lauf.

Ich nörgle übers Frühstück,

ich klage über Bauchweh.

Ich will keinen Pullover, ich will keinen Schal.

Es ist zu kalt, ich werde mich erkälten.

Ja, Mama, deine Schuld (das hast du nun davon!)

Als ich zur Haltestelle komme, ist der Bus schon weg.

Ja, Mama,

alles deine Schuld.

